

Bergungsaktion von Eremiten

(The leather beetle, aspects of its importance to nature conservation)

UDO PANKRATIUS und KLAUS BRÜNNER-GARTEN

Zusammenfassung: Am 05.09.2001 wurde im Staatsforst Mark, Revier Röttenbach, Forstamt Erlangen, Mittelfranken, eine in einer Wegegabelung mit Naherholungsbetrieb stehende Alteiche, welche sich im Kernholzbereich in fortgeschrittenem Zerfallsstadium befand, aus Verkehrssicherungsgründen gefällt. Unter Absprache der Forstverwaltung, der Unteren Naturschutzbehörde und Insektenkundlern erfolgte die Bergungsaktion der darin vorkommenden Larven und Käfer des Eremiten, einer prioritären FFH- Art.

Abstract: Because of its rarity and its dependence to decaying oak wood the leather beetle has the rank of a highly endangered species and takes part as a primary species in the European "Fauna-Flora-Habitat" - Program.. So when the old oak tree had to be chopped for safety reasons representatives of Forestry, Nature conservation, and local Entomology of Middle Franconia (Northern Bavaria, Southern Germany) worked hand in hand to save larvae, pupa and grown ups of *Osmoderma eremita* L..

Verkehrssicherungsfall der Historischen Eiche bei Baiersdorf

Der extrem bruchanfällige Baum wies im Erdstammbereich eine starkdimensionierte Stammöffnung auf, es fehlten ca. 60 % der Rundung. Eine Wegeverlagerung beider Forstwege in doppeltem Baumabstand erwies sich aufgrund der örtlichen Lage im Grenzbereich des Staatsforstes als unmöglich. Daher wurde die vom Eremiten befallene Alteiche mittels Klein – LKW und Teleskoparm, vom Kronenbereich ausgehend, fragmentweise abgetragen; Einzelheiten dazu wurden bereits von BRÜNNER-GARTEN (2001) und von AUER (2001) erläutert. Außer den bis zu 6 cm langen Larven des Eremiten, welche aus dem Mulm der einzelnen Stammabschnitte geborgen wurden, konnten auch Larven des Feuerschmieds (*Elater sanguineus* L.), weitere Schnellkäferlarven (*Elateridae*), Larven von Rosenkäfern (*Cetonia aurata* L.), mindestens 3 verschiedene Ameisenarten, eine Bruthöhle vom Waldkauz mit abgestorbenen Eiern und Waldmaikäfer (*Melolontha hippocastani*) sowie Kartoffelkäfer (*Leptinotarsa decemlineata* L.)

als Nahrungsreste (Flügeldecken), typische Höhlen von Bunt- und Mittelspecht, Kotreste vom Star an Buntspechthöhle, Kotreste von Fledermäusen festgestellt werden. Eine solche alte Eiche kann 700 Arten als Lebensraum dienen ANTONSSON (1998).

Die über 200 geborgenen Eremitenlarven waren in drei trennbare Größenklassen einzuordnen, lebende Käfer wurden ebenfalls gefunden. Demnach ist von einer 4-jährigen Larvalentwicklung in der Eiche bei Baidersdorf auszugehen. Im Stammquerschnitt waren die Eremitenlarven in der Baumhöhle, an der Grenze zwischen Kernholz und Mulm zu finden. Dadurch sind sie nach außen hin durch den gesamten noch erhaltenen Stammbereich vor Spechten geschützt; von innen her sind sie durch die bis zu 25 cm dicke Mulmauflage, welche sie zum Teil selber produzieren, vor Fledermäusen geschützt. Die Fraßspuren der Eremitenlarven auf der Innenseite der Stammhöhle an der Kernholzgrenze verlaufen vertikal, zum Teil über mehrere Meter hinweg, und sehen wie kleine nebeneinander liegende Rinnen aus. Die geborgenen Larven wurden anschließend im Staatsforst Mark und im Nürnberger Reichswald an potentiell geeigneten Eichen ausgebracht (siehe Grafik 1 und 2, S. 32 und 33).

Der Eremit

Der Eremit ist ein Blatthornkäfer, er wird auch als Juchtenkäfer, Einsiedler, Aprikosenkäfer und Pinselkäfer bezeichnet, und ist mit Rosen-, Gold-, Nashorn- und Maikäfern verwandt. Die lebenden Tiere riechen intensiv nach Juchtenleder, darauf deutet der lateinische Name „*Osmoderma*“ hin. Die Käfer sind einfarbig braunschwarz glänzend und bis zu 35 mm groß. Weibchen besitzen ein hoch gerandetes, Männchen ein ungerandetes Kopfschild. Die adulten Käfer findet man von Juni bis September auf Blüten (HARDE & SEVERA 1988) und an den Brutbäumen. Bei HOFMANN (1883) heißt es: „Larven oft gesellig in hohlen Bäumen, besonders in Apfelbäumen“, nach KLAUSNITZER (1996) leben die Larven „im Mulm alter hohler Laubbäume“, ANTONSSON (1998) fand die Larven vorwiegend in Eichen. Ein alter Laubbaum ist erst dann als Brutbaum geeignet, wenn er Bruchstellen und Verletzungen wie Spechthöhlen oder Blitzeinschläge mit Pilzinfektionen aufweist, worüber die Besiedlung durch den Eremiten erfolgen kann. Ursprungshabitate sind Waldweiden und Hutungen, möglicherweise auch Streuobstbestände, mit lockeren, alten Laubbaumbeständen, durch welche in früheren Zeiten Schafe, Rinder oder Schweine durchgetrieben wurden.

Der Aktionsradius reicht nach ANTONSSON (1998) nicht weiter als 500 – 1000 m vom Brutbaum; die Käfer sind zwar flugfähig, fliegen aber selten.

Artnachweise des Eremiten sind aus dem südlichen Nordeuropa, Süd-, und Mitteleuropa bekannt (HARDE & SEVERA 1988). Europaweit waren 1998 lediglich 150- 200 Populationen, davon etwa 40 % der Vorkommen aus Südschweden bekannt ANTONSSON (1998).

Eremitenfunde in Mittelfranken

Die meisten Nachweise erfolgten anhand von Flügeldecken und Chitinteilen an alten Eichen. Selten begegnet man dem Käfer. In Mittelfranken sind nur wenige Fundorte des Eremiten aus dem Steigerwald und dem Nürnberger Reichswald, sowie dem angrenzenden Staatsforst Mark bekannt. Die Arbeitskarte des KNE (BRÜNNER-GARTEN 2001, Mskr.) enthält im Nürnberger Reichswald 17 Fundpunkte.

Die erste große Aktion, bei welcher Eremitenlarven geborgen wurden, fand 1990 an einer Windwurfeiche im sog. Irrhain, im Norden Nürnbergs, statt (BRÜNNER-GARTEN 1990) (Grafik 1, S. 32); die zweite lief nun an der hohlen Historischen Eiche bei Baiersdorf ab (Grafik 2, S. 33). Die hier beobachteten Fraßspuren der Eremitenlarven an der Höhlungswand können als indirekte Nachweise künftig von Bedeutung sein. Von BRÜNNER-GARTEN (2001) wurde ein vorläufiges Vernetzungskonzept bestehender Eremitenpopulationen um Nürnberg erstellt, welches zum Genaustausch der einzelnen Populationen und zum Fortbestand der Art im Sinne eines funktionierenden Verbundsystems beitragen soll (Grafik 3, S. 34).

Ausblick

Es ist anzunehmen dass es aufgrund der schweren Nachweisbarkeit des Eremiten weitere, noch nicht entdeckte Populationen in Bayern gibt; es gilt daher primär darauf zu achten, wo noch bestehende Vorkommen überlebt haben. In unserer meist intensiv genutzten Landschaft sind hunderte von Jahren alte Laubbäume eher die Ausnahmeerscheinung. Daher können die potentiell noch in Frage kommenden Standorte stark eingeschränkt werden.

Für den Fortbestand des Eremiten ist es langfristig gesehen wichtig, potentiell als Brutstätten geeignete alte Laubbäume im Umfeld bestehender Populationen zu erhalten und die Populationen miteinander zu vernetzen. Die von MÜLLER – KROEHLING & GULDER (2000) aufgezeigten Vorgaben zum Erhalt von Totholz im Rahmen naturnaher Forstwirtschaft nach folgenden Gesichtspunkten: Erhaltung und Schutz alter Bäume, Vorbereitung geeigneter Bäume als zukünftige Altbäume im Rahmen der Bestandspflege, sowie qualitative und quantitative Erfassung von Totholz im Rahmen der Stich-

probeninventur der Forsteinrichtungen; können durchaus als richtungsweisende Ansätze bei dem künftigen Eremitenschutz im Staatsforst umgesetzt werden.

Literatur

- ANTONSSON, K. (1998): Aus dem Gelände: Süße Früchte des Erfolges für einen stinkenden Käfer. *Natura* 2000: 4-5
- AUER, H., M. (2001): In einem absterbenden Baum hauste der „Einsiedler“ Nürnberger Nachrichten vom 22. Oktober 2001, S. 15
- BRÜNNER-GARTEN, K. (1990): Xylobionten im Wirtschaftswald. - *galathea* Berichte des KNE, 6 (2) 55- 58
- BRÜNNER-GARTEN, K. (2001): Beiträge zum Schutz des Eremiten *Osmoderma eremita* in Ostmittelfranken und oberpfälzer Randbereichen. Dokumentationsblatt des Kreises Nürnberger Entomologen, September 2001, mskr..
- HARDE, K. W. & F. SEVERA (1988): Der Kosmos Käferführer. - Franckh.- Kosmos Verlags-GmbH, Stuttgart
- HOFMANN, E. (1883): Der Käfersammler. Verlag der Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart
- KLAUSNITZER, B. (1996): Die Larven der Käfer Mitteleuropas, Polyphaga, Bd. 3, Gustav Fischer - Verlag, Jena
- Martin, O. (1989): Smaeldere (Coleoptera, Elateridae) fra gammel løvskov i Danmark. - *Ent.Meddr.* 57, 1-2: 1-110
- MÜLLER – KROEHLING, H. & H.- J. GULDER (2000): Naturschutz im Staatsforst Was steht wo. LWF aktuell, Monatszeitschrift der Bay. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Druckerei Lerchl, Freising: 36- 38

UDO PANKRATIUS ist Gutachter für faunistische Stellungnahmen, Fachbeiträge und Planungsvorhaben

Verfasser:	Udo Pankratius Hamburger Str. 157 90766 Fürth	Klaus Brüner – Garten Kellerstr. 9d 90530 Wendelstein
------------	-----------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [11 Supp](#)

Autor(en)/Author(s): Pankratius Udo, Brünner-Garten Klaus

Artikel/Article: [Bergungsaktion von Eremiten 25-28](#)